Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

242 (14.10.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 242 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 14. Oktober 1886.

Rechtsprechung.

♃ **Karlsruhe**, 13. Okt. (Oberlandesgericht.) Die Beweisregel des § 381 C.-Pr.-O., daß, sobald die Unterzeichnung einer Privaturkunde feststeht, nicht nur die Aechtheit, sondern auch der Inhalt des Unterschriebenen als von dem Unterzeichner erklärt feststehe, betrifft die materielle Beweiskraft nicht; sie kann aber auch ihre volle Anwendung nur bei solchen Privaturkunden finden, deren Inhalt über Absicht und Charakter des beurkundeten Rechtsgeschäfts keinen Zweifel läßt. Andernfalls kann der Beweis des behaupteten Charakters des Rechtsvorgangs von dem die Urkunde Vortragenden gefordert werden.

Die Betheiligung eines Ehegatten an einer dem andern Ehegatten zugefügten harten Mißhandlung, mag die Betheiligung auch nur in einer Beihilfe im Sinne des § 49 R.-Str.-G.-B. bestehen, begründet das Begehren auf Ehescheidung wegen harter Mißhandlung.

§ 274 C.-Pr.-O. gestattet eine Trennung der Verhandlungen durch Theilurtheil nur, wenn die mittelst Einrede geltend gemachte Gegenforderung mit der in der Klage geltend gemachten Forderung nicht im rechtlichen Zusammenhange steht. Liegt ein solcher Zusammenhang vor, so werden die Verfahrensvorschriften verletzt, wenn der Richter über die Vorklage allein entscheidet und die Widerklage späterem Austrage vorbehält.

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Oberkirch. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, Besprechung im „Pflug" zu Haslach, einleitet durch einen Vortrag des Herrn Hofrath Dr. Neßler über Rebbau.

Ettlingen. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr, in dem Lammwirthshause zu Mörsch Besprechung über Futterbau und Rindviehzucht, wobei Herr Landw.-Inspektor Schmid von Durlach Vortrag erstatten wird.

Bretten. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthause zum Adler in Münzesheim Besprechung über Obstbaumpflege und Obstverwerthung, bei welcher der Vorstand der Großh. Obstbauschule Karlsruhe, Herr Landw.-Lehrer Nerlinger, den einleitenden Vortrag halten wird.

Herbstberichte.

* Auf der **Markdorfer** Gemarkung wird laut Anzeige des Bürgermeisteramts mit der Weinlese am Dienstag den 19. d. M. begonnen. Bei der vorangeschrittenen Reife der Trauben wird eine ausgezeichnete Qualität neuen Weines erwartet. — In **Ueberlingen** nimmt die Lese morgen ihren Anfang. — In **Mosbach** ist das Traubenerträgniß in diesem Jahre ein sehr geringes. Das Bürgermeisteramt sieht sich deßhalb zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß von Einhaltung der Herbstordnung Umgang genommen und die Traubenlese freigegeben wird. — In **Oberbergen** (Amts Breisach) hat der Herbst gestern begonnen. Nach der Quantität wird, einzelne Glücksherbste abgerechnet, ein Drittelsherbst erwartet; dagegen verspricht man sich, besonders in den besseren Lagen, eine ausgezeichnete Qualität. — In **Wolfenweiler** (Amts Freiburg) wird der allgemeine Herbst nächste Woche beginnen. Die Trauben haben ein sehr gutes Aussehen und stellen eine vorzügliche Qualität in Aussicht. Was die Quantität betrifft, so erwartet man in einigen Lagen ein Ergebniß bis zu einem Mittelherbst.

Literatur.

„**Hirth's Formenschatz**" gehört zu jenen Werken, die einer empfehlenden Besprechung nicht bedürfen und doch zu ihr anregen, sobald ein neues Heft dieses in seiner Art einzig dastehenden Unternehmens erscheint. Welche Fülle künstlerischer Motive diese ausgezeichneten, eben so sorgfältigen als eleganten Reproduktionen der hervorragendsten kunstgewerblichen Meister darbieten, zeigen wiederum die in jeder Beziehung hochinteressanten, in der Mannigfaltigkeit und in dem Werthe wetteifernden Hefte 10 und 11 des jetzt zu Ende gehenden Jahrgangs. Um dem Werke mit dem neuen Jahrgange auch neue Freunde zuzuführen, würde es nicht des besonderen Versprechens bedürfen, welches der Herausgeber in Folgendem gibt: „Es sind in der umfassendsten Weise Vorkehrungen getroffen, um dem der Geschmacksbildung gewidmeten geachteten Unternehmen steigendes Interesse zu werben. Der Herausgeber wird nicht ermüden in dem Bestreben, den „Formenschatz" immer mehr zu einem Thesaurus der Dekorationskunst zu gestalten. Neben interessanten Darstellungen rein ornamentalen und kunstgewerblichen Inhalts wird derselbe vielen Wünschen entsprechend mehr als bisher das Gebiet des Figürlichen kultiviren, nicht allein um den Malern und Bildhauern verwendbare Studien und Skizzen in die Hand zu geben, sondern um überhaupt den feineren Sinn für das Schöne und Stilgerechte zu wecken, so daß der „Formenschatz" als eine wahre Fundgrube der edelsten Motive der verschiedenen Stilformen und als ein Hand- und Nachschlagebuch für jeden im Kunstgewerbe Thätigen empfohlen werden kann." Wir nehmen von dieser Ankündigung Notiz, weil eine solche Anzeige bei Georg Hirth nicht eine Reklame, sondern ein ernstes Versprechen bedeutet, welchem der umsichtige, kunstsinnige und vor keinem Opfer zurückscheuende Herausgeber die Erfüllung auf dem Fuße folgen zu lassen pflegt.

Edmund Hoefer's „**Erzählungen eines alten Tambours**" sind in einer trefflich ausgestatteten mit 115 Illustrationen geschmückten Ausgabe bei Karl Krabbe in Stuttgart erschienen. „Die Geschichten eines Tambours" sind vielleicht in ihrer geschlossenen Eigenart das Packendste, was Edmund Hoefer geschaffen. Klar und plastisch treten die Gestalten vor uns hin und zu einer gewaltigen herzergreifenden Tragik erheben sich mitunter die so schlicht und einfach erzählten Geschichten. Selten war bei einem Buch die Illustrirung so wünschenswerth, ja fast nothwendig. Was so treu aus der Zeit herauserzählt und gedacht ist, tritt uns ganz anders und unmittelbar nah, wenn wir es im Kostüm derselben vor Augen sehen, und Emil Rumpf, dessen treffliche militärische Typen aus den Hackländer'schen Soldatengeschichten bekannt sind, führt solche hier in streng historischen Uniformen lebensvoll vor.

Soeben ist die achte Nummer der „**Ruperto-Carola**" ausgegeben worden. Ihr Inhalt theilt sich neben kleineren Beiträgen wieder in die biographische Skizze einer Angehörigen des pfälzischen Fürstenhauses, in die Schilderung einer der hervorragenden Persönlichkeiten, welche den Ruhm der Hochschule in der letzten Zeit gemehrt und verbreitet haben, und in die Fortführung des Festberichtes, dem man nach den gelungenen beiden vorhergehenden Schilderungen des Festes, welche Nr. 6 und 7 der „Ruperto-Carola" brachten, mit besonderer Spannung entgegensehen durfte. Arthur Kleinschmidt eröffnet die vorliegende Nummer 8 mit dem Bilde der abenteuernden Anna Gonzaga, der unter dem Namen „Madame la Palatine" bekannten Gemahlin Eduards, des sechsten Sohnes des unglücklichen Winterkönigs; Wilhelm Oncken gibt in warm empfundenen „Erinnerungen an Ludwig Haeusser" einen vollen Einblick in die Wirksamkeit und Eigenart des unvergeßlichen Lehrers und Forschers, dessen wohlgetroffenes Porträt beigefügt ist. Der Festbericht führt den Verlauf des ersten Festtages zu Ende: den erhebenden Festakt in der Aula mit allen Ansprachen und Erwiderungen, geschildert von Adolf Koch, und das prächtige in einer sehr gelungenen Zeichnung des unermüdlichen Malers H. Kley festgehaltene Schloßfest, beschrieben von Jos. Durm, das den Tag in glänzendster Weise abschloß. Eingeschoben ist die kurze, aber anschauliche Schilderung der früher oft geübten studentischen Sitte eines Komitats, das eine Skizze von H. Kley in lebendigster Weise illustrirt. Den Schluß der Nummer bilden ein frisches Gedicht auf Heidelberg von Theodor Walther, ein kurzer aber fesselnder Bericht von W. Schleuning über den malerischen und plastischen Schmuck der Aula, dem neben einer Skizze der Aula von Kley die Illustrationen der Werke von Keller, Gleichauf und Adolf Heer gewidmet sind, und endlich ein Bericht über sieben zum Fest erschienene literarische Gaben. Text und Ausstattung reihen diese Nummer auf das würdigste den vorausgehenden an.

An alle ehemaligen Schüler des Karlsruher Gymnasiums (Lyceums).

Das Gymnasium zu Karlsruhe wird am 22. November des laufenden Jahres ein seltenes Fest begehen.

Im Jahre 1586 zu Durlach von Markgraf Ernst Friedrich gestiftet, durch Markgraf Karl Wilhelm im Jahre 1724 in die neugegründete Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe verpflanzt, steht unsere Schule im Herbst dieses Jahres vor dem Eintritt in das 4. Jahrhundert ihres Daseins und soll dieser bedeutungsvolle Zeitpunkt, der früheren Uebung folgend, in festlicher Weise gefeiert werden.

Stolz und Freude muß auch weitere Kreise beim Rückblick auf die verflossene lange Zeit eines gesegneten Bestandes dieser Lehranstalt und auf ihre Entwickelung zu gegenwärtiger Blüthe erfüllen.

Für die in den verschiedensten Verhältnissen und Stellungen lebenden ehemaligen Schüler derselben bietet aber die Jubelfeier noch besonderen Anlaß, sich der gemeinsamen geistigen Verbindung mit ihrer Schule lebhaft bewußt zu werden und dankbar der Förderung zu gedenken, welche sie von ihr für ihre geistige Ausbildung erfahren haben.

So liegt der Gedanke nahe, der fortdauernden Anhänglichkeit und Dankbarkeit bei dem bevorstehenden festlichen Anlaß auch durch ein sichtbares Zeichen Ausdruck zu verleihen!

In einer am 22. v. M. dahier abgehaltenen größeren Versammlung ehemaliger Schüler des hiesigen Gymnasiums fand dieser Gedanke einstimmig Billigung und wurden die Unterzeichneten beauftragt, durch öffentlichen Aufruf alle früheren Kommilitonen zur Beisteuer für eine dem Karlsruher Gymnasium zu dessen dreihundertjähriger Jubelfeier darzubringende Ehrengabe aufzufordern.

Ueber die nähere Bestimmung dieser Gabe werden nach Feststellung der verwendbaren Summe einer Versammlung der Geber Vorschläge unterbreitet werden.

Dem uns ertheilten Auftrag gemäß wenden wir uns nun an alle früheren Schüler unseres Gymnasiums mit der Bitte, Beiträge zu dem fraglichen Zweck an die Unterzeichneten oder an die unten genannten Herren, die sich zur Auflage von Einzeichnungslisten bereit erklärt haben, gelangen zu lassen.

Möchten doch alle ehemaligen Schüler der durch diesen Aufruf gegebenen Anregung Folge leisten!

Wir sprechen nur die Auffassung unserer Auftraggeber aus, wenn wir beifügen, daß besonderer Werth darauf zu legen ist, die früheren Schüler unseres Gymnasiums in möglichster Vollständigkeit an der Ehrengabe betheiligt zu sehen, und daß deßhalb auch der kleinste Beitrag als Zeichen der Antheilnahme an unserer Bestrebung herzlich willkommen ist.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1886.

Otto **Ammon**, Privatmann, Belfortstraße 3. Dr. Ludwig **Arnsperger**, Geh. Referendär, Bismarck-Straße 55. Max **Boeckh**, Stadtrath und Rechtsanwalt, Akademiestraße 4. Ferdinand v. Cancrin, Hauptmann a. D., Jahnstraße 2. Ludwig **Henrich**, stud. phil., Kriegsstraße 32a. Dr. Adolf **Hoffmann**, Generalarzt a. D., Hirschstraße 37. Fritz **Homburger**, Bankier, Zähringerstraße 75. Wilh. **Lauter**, Oberbürgermeister, Nowacks-Anlage 17. Emil **Lembke**, Hoflieferant, Friedrichsplatz 3. Dr. Ludwig **Turban**, Staatsminister, Erbprinzenstraße 15.

Ferner haben sich zur Auflage von Einzeichnungslisten und Entgegennahme von Beiträgen bereit erklärt die Herren:

Karl **Bregenzer**, Kaiserstraße 78. Karl **Glaser**, Zirkel 27. Wilhelm **Gräff**, Zähringerstraße 94 und Seminarstraße 6. Alexander **Hauntz**, Ecke der Herren- und Kaiserstraße. Otto **Himmelheber**, Kaiserstraße 171. Robert **Kölle**, Karl-Friedrichstraße 21. Gebrüder **Leichtlin**, Zähringerstraße 69. Leopold **Ziegler**, Kaiserstraße 136.

---

13) **Krähenfelde.** Nachdruck verboten.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

„O, Du böses Mädchen!" unterbrach Wilhelm die Sprecherin halb lachend. „Hinter was für Streiche komme ich am Tage nach unserer Verlobung! Ihr mögt dem armen Doktor durch Eure Unwiderstehlichkeit übel und weh gemacht haben! War es denn nicht besser, ihm bei Zeiten durch einen Wink die Grenze für seine Verehrung zu bezeichnen?"

„Wie konnten wir das, guter Wilhelm? War uns der Mann in kurzer Zeit auch sehr werth geworden, so stand er uns immer noch zu fern, um ihm etwas zu vertrauen, was erst im Werden war, der Oeffentlichkeit noch nicht gehörte! Ist doch das liebe, entscheidende Wort erst gestern von uns gesprochen worden, wenn es auch längst schon in unseren Briefen lebte! Und daß Tante Justine und Onkel Degenhart ein Paar werden wollten, war doch auch nicht auszuplaudern!"

Mathias hörte nichts mehr. Er mußte sich an der Mauer festhalten, die Stirn an die Steine drücken, um den Kampf, der ihn durchrüttelte, zu bannen. Endlich fuhr er auf und eilte davon, nicht mehr in den Gutshof, sondern auf der Straße nach Eichenhorst weiter; er wußte selbst nicht, wohin die Schritte ihn führten. Es dunkelte bereits, als er die Waldesgrenze erreichte.

Im Wohnzimmer des Herrenhauses saßen zwei glückliche Menschenpaare, welche sich von ihren Einrichtungen für die nächste Zukunft unterhielten. Degenhart und Justine hatten auf nichts zu warten, und da ihrer Vereinigung auch nichts im Wege stand, wollten sie dieselbe noch in diesem Herbste still und ohne Aufsehen in Eichenhorst feiern. Und Wilhelm und Klara hofften, daß ihr Brautstand sich nicht über den Winter ausdehnen werde. Auch auf Mathias Birkenstock brachte der Präsident die Rede, und durch ihn erfuhren die Uebrigen erst, daß er den Namen desselben bereits aus einer ihn betrübenden Angelegenheit her kannte. Degenhart seufzte, als er von seinem unglücklichen Sohne sprach.

„Und doch bin ich überzeugt," fuhr er fort, „daß Fritz schuldig war, und daß man an dem Lehrer unrecht gehandelt hat. Ich war damals auf der mehrwöchentlichen Rundreise zu verschiedenen Höfen als Vertreter der Regierung und wußte von den häuslichen Vorgängen nichts, mußte erst bei der Rückkehr erfahren, daß man aus verwerflicher Aengstlichkeit und Liebedienerei jenen Doktor Birkenstock sofort von der Schule entlassen hatte. Trotz meines Unwillens ließ sich nichts mehr ändern, da der junge Mann für meine Nachforschung so gut wie verschwunden war. Ich fühle, daß ich ihm eine Genugthuung schuldig bin, und wünschte etwas für ihn zu thun."

Justine nahm das Wort für Mathias, indem sie ihn dem Präsidenten dringend empfahl, und auch Klara stimmte dem bei. Die Beschränktheit seiner äußeren Lage kam zur Sprache, zugleich die große Selbstentsagung, mit der er sie trug. Die Frauen erzählten von seiner Jagd nach alten Büchern, durch die er nach Krähenfelde gelangt war, und wenn schon sie diesen Punkt mit gebührendem Ernst behandeln konnten, so sprachen sie sich sonst in jeder Hinsicht zu seinen Gunsten aus. Nur das, wodurch er sie zuletzt in Verlegenheit gesetzt hatte, blieb unberührt, und Klara sah ihren Verlobten bittend an, daß er das Vertrauen nicht brechen möge.

„Ein Lob von solchen Zungen ehrt ihn sehr," entgegnete Degenhart lächelnd; „und es spricht genügend zu seinem Vortheil, in diesem Hause längere Zeit Gastfreundschaft genossen zu haben. Ich kenne gelehrte Männer, welche im höchsten Sinne geistig zu wirken und die Wissenschaft zu fördern verstehen, aber unfähig sind, für ihr eigenes Wohl und Behagen etwas zu thun. Für diese ist es ein Glück, wenn ihnen die Stelle gefunden wird, welche selbst für sie wirkt und ihnen äußere Freiheit gewährt. Oder ist es nicht auch möglich, daß in Eurem Freunde die Kraft zu einer vielseitigen Thätigkeit steckt, die unter dem Druck seiner Lebenslage nicht zur Entfaltung kommen konnte? Aus seiner Laufbahn hat man ihn willkürlich entfernt, die neue zu finden mochte man ihm auch Schwierigkeiten bereitet haben. Dadurch wurde eine einseitige Richtung seines Charakters verschuldet, die richtige Ausbildung seiner Befähigung aber unterdrückt. Wie dem auch sei, ich habe Ursache, mich fortan selbst um ihn zu bekümmern. Und es trifft sich gut, daß eben jetzt —"

In diesem Augenblick wurde die Stubenthür hastig aufgestoßen, ja fast eingerannt, und herein stürzte der Vetter mit dem Freudenruf: „Der alte Paullini ist gefunden! Hier, erster Band! Da, zweiter Band!" Er legte zwei in Schweinsledener gebundene Bücher auf den Tisch, welche der Präsident verwundert prüfte.

„Wo haben Sie diese Schätze aufgetrieben, Sie nimmer rasten der Freund?" fragte Justine.

Da man zu den Sätzen des Vetters manches Bindeglied selbst finden mußte, um den Zusammenhang seiner Erklärung recht zu verstehen, und man häufig zu fragen, er aber Manches zu wiederholen hatte, sei hier der Hergang in Kürze dargelegt. In einer Schublade, zwischen dem Spielzeug der Kinder, waren die beiden Bände des alten Paullini entdeckt worden. Als nämlich die Bibliothek verpackt wurde, hatten Justine's Knaben es für zweckmäßig gefunden, die auf dem Boden umherliegenden Bücher als Bausteine zur Errichtung einer Festung zu benutzen. Da aber der Bau wieder zerstört wurde, so trugen sie heimlich so viel Werkstücke als möglich in ihr Schlafgemach, wo dieselben denn doch wieder ergattert und zurückgeholt wurden, bis auf zwei, welche übersehen unter dem Bette liegen blieben. Hier fand sie die Stubenmagd erst nach einiger Zeit, und ungelehrt wie sie war, warf sie die „kuriosen Merkwürdigkeiten" verächtlich in die nächste Schublade. Und in dieser entdeckte sie der Vetter, der mit den Knaben unter altem Spielzeug kramte, um einiges Zerbrochene wieder herzustellen. Nun wollte er sofort hinüber, um den Freund zu überraschen.

„Nein, Vetter!" rief Klara. „Das muß mit einer gewissen Feierlichkeit übergeben werden!"

„Gewiß," entgegnete Justine. „Im Kreise der Familie! Wie der fünfte Akt eines versöhnlich ausgehenden Schauspiels. Ersuchen wir den Doktor, zu uns herüber zu kommen."

Nach einer Weile aber kehrte Johann zurück mit der Nachricht der Herr Doktor sei nicht in seinem Zimmer, noch in der Wohnung des Herrn Vetters, noch auch in der des Verwalters zu finden. Der Vetter zog die Augenbrauen hoch hinauf und ging selbst hinüber, um den Rundlauf und Umfrage vergeblich zu thun. Er unterließ nicht, die Knechte auf dem Hofe, in den Ställen zu befragen, ohne doch eine genügende Antwort zu erhalten. Nicht ohne eine gewisse Beängstigung kehrte er zur Familie zurück. Inzwischen harrte der Wagen des Präsidenten, zur Rückfahrt gerüstet, bereits vor der Thür.

„Sie kommen ohne ihn?" fragte Justine befremdet.

„Muß noch ausgegangen sein," stammelte der Vetter. „Abendlicher Spaziergang. Etwas spät. Thut dergleichen zuweilen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Vom Waarenmarkte. (Frkf. Ztg.) Der lebhafte Verkehr, in welchem sich einzelne Gebiete unserer Referats in den Vorwochen besonders vortheilhaft auszeichneten, blieb während der heutigen Berichtsperiode dort nicht andauernd. Nach der stattgefundenen reichlicheren Versorgung des Zwischenhandels stellte sich an den Hauptemporien des Handels wieder mehrseitig ruhigerer Geschäftsgang ein, zu welchem auch verminderte spekulative Thätigkeit beigetragen hat. Bei weniger animirten Umsätzen wurden die kürzlich etablirten Preissteigerungen nicht allseitig behauptet. In dem Widerstande gegen stärkeren Rückgang sowie auch in anderseitig eingetretenen Werthbesserungen bekundet sich jedoch die zuversichtlichere Stimmung, welche seit dem Hervortreten des Herbstbedarfs am Waarenmarkte Eingang gefunden hat. Getreide stand an den meisten Märkten in schleppendem Handel. Spiritus begegnete verminderter Nachfrage, wodurch das Angebot leicht das Uebergewicht behielt und in erneutem Preisdruck zur Geltung gelangte. Rüböl erlangte ebenfalls festere Preishaltung, welche namentlich am Pariser Markte hervortrat. Leinöl wurde für nahe Lieferung etwas williger abgegeben, dagegen für spätere Sichten fester gehalten, Olivenöl sowie Cottonöl blieben nahezu unverändert. Talg erlangte in Folge der schwachen Verschiffungen aus Australien festere Preishaltung. Palmöl wurde von der Besserung des Talgmarktes gleichfalls im Werthe etwas befestigt. Cocosnußöl behauptete stetige Notirungen. Schmalz blieb matt. Petroleum hat im Einklang mit amerikanischen Notirungen auch in Europa im Preise etwas angezogen.

Kaffee gewann wieder festere Preishaltung. Zucker bekundete überwiegend schwache Preistendenz. Kakao bewahrte ungeachtet reichlichen Angebotes feste Preishaltung. Thee bedang ziemlich unveränderte Notirungen und zeigten auch untergeordnete Sorten weniger gedrückte Haltung. Reis behielt stetige Haltung. Salpeter wurde vernachlässigt. Indigo begegnete in Erwartung der gestern in London eröffneten Auktionen schwacher Nachfrage. Indiarubber wurde williger angeboten. Pfeffer behauptete feste Notirungen. Gewürznelken erzielten weiteren mäßigen Preisaufschlag. Schellack hat ungeachtet starker Realisationen die gebesserte Preistendenz ziemlich gut aufrechterhalten. Chinin bedang stetige Notirungen. Hopfen setzte die Werthbefestigung für feine Qualitäten langsam fort, während untergeordnete Sorten bei schwacher Preishaltung schwerfälligeren Abzug fanden. Tabak wurde zu wenig veränderten Preisen umgesetzt. Leder sowie rohe Häute und Felle hatten ruhiges Geschäft, in welchem erhöhte Forderungen schwierig zur Geltung gelangten.

Baumwolle gab in Folge günstiger Berichte über die Ernten in Amerika, Egypten und Ostindien langsam im Preise nach. Wolle hat seit Schluß der in London abgehaltenen Auktionen von Kolonialwollen wesentliche Veränderung nicht erfahren, doch wurde der dort etablirte Preisaufschlag inzwischen minder willig zugestanden. Jute behielt in Folge der ermäßigten Ernteschätzungen feste Preistendenz. Seide erzielte weiteren Aufschlag, welcher sich bei zunehmender Zurückhaltung der Eigner des Rohstoffes langsam fortsetzte. Kohlen erfuhren wenig Veränderung. Von Metallen notiren Silber, Zink und Eisen etwas fester, Quecksilber unverändert, Blei und Zinn schwächer; Kupfer zeigt nach anfänglich fortgesetzter Werthbefestigung schließliche Ermattung.

New-York, 11. Okt. Der Bericht des Landwirthschaftlichen Bureaus konstatirt die mit Weizen bebaute Fläche auf 37 Millionen Acres; der Durchschnittsertrag ist fast $12\frac{1}{4}$ Bushel per Acre. Die Weizenernte übersteigt die vorjährige um fast 100 Millionen Bushels. Der Haferertrag ist $26\frac{3}{5}$ Bushels per Acre; die Haferernte beträgt 600 Millionen Bushels. Gerste ergab $22\frac{2}{5}$ Bushels per Acre, der Ernteertrag 60 Millionen Bushels. Roggen ergab $11\frac{4}{5}$ Bushels per Acre, der Ernteertrag 26 Millionen Bushels. Mais ergab 22 Bushels per Acre und der Ernteertrag 1050 Millionen Bushels. Der Durchschnittsstand des Weizens ist fast 80 Proz.

Köln, 12. Oktbr. Weizen loco hiesiger 17.—, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.50, per März 17.05. Roggen loco hiesiger 14.25, per Novbr. 12.95, per März 13.30. Rüböl loco mit Faß 23.20, per Oktbr. 22.90. Hafer loco hiesiger 13.25.

Bremen, 12. Okt. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.30 B. Träge. Amerikan. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34.

Antwerpen, 12. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. $15\frac{3}{4}$. Still.

Paris, 12. Okt. Rüböl per Okt. 56.20, per Nov. 56.50, per Nov.-Dez. 56.50, per Jan.-April 56.50. Günstig, bewegt. — Spiritus per Okt. 41.20, per Jan.-April 41.70. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Okt. 32.—, per Jan.-April 33.30. Schwach. — Mehl, 12 Marken, per Okt. 50.50, per Nov. 50.50, per Nov.-Febr. 50.70, per Jan.-April 51.40. Träge. — Weizen per Okt. 22.60, per Nov. 22.70, per Nov.-Febr. 23.10, per Jan.-April 23.30. Still. — Roggen per Okt. 13.—, per Nov. 13.—, per Nov.-Febr. 13.40, per Jan.-April 13.70. Still. — Talg, disponibel 54.—. — Wetter: bedeckt.

New-York, 11. Okt. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York $6\frac{3}{4}$, dto. in Philadelphia $6\frac{3}{4}$, Mehl 2.85, Rother Winterweizen $0.82\frac{3}{4}$, Mais (old mixed) $44\frac{3}{4}$, Havanna-Zucker $4\frac{5}{16}$, Kaffee, Rio good fair $11\frac{1}{2}$, Schmalz (Wilcox) 6.45, Speck $6\frac{7}{16}$, Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 43,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 27,000 B., dto. nach dem Continent 6000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 12. Oktober 1886.

Fest: Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk.

Staatspapiere.		Serbien 5 Goldrente	78.60	Elis.II.Em.Linz-B.Sbr.fl.	$174\frac{1}{2}$	6 Southern Pacific of C. L M.	109.90	4 Rein.Pr.Pfdb.Thlr.100	124.10
Baden $3\frac{1}{8}$ Obligat. fl.	—.—	Schwed. 4 in Mk.	103.40	4 Gotthardbahn Fr.	96.10	5 Gotthard IV Ser. Fr.	108.—	3 Oldenburger Thlr. 40	130.60
„ 4 „ fl.	103.80	Span. 4 Ausländ. Rente	63.70	5 Böhm. West-Bahn fl.	216	4 „ „	102.80	4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.50
„ 4 „ M	104.90	Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	103.50	5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—	4 Schweiz. Central	103.30	5 „ v. 1860 „ 500	117.10
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.80	Egypten 4 Unif. Obligat.	75.80	5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—	5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.80	4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.50
Bayern 4 Obligat. M.	105.—	**Bank-Aktien.**		5 Oest. Süd-Lombard fl.	$87\frac{3}{4}$	3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.10	**Unverzinsliche Loose per Stück.**	
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.60	$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	138.50	5 Oest. Nordwest fl.	$138\frac{7}{8}$	5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.20	Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.80
Preußen $4\frac{1}{2}$% Cons. M.	—.—	4 Badische Bank Thlr.	117.20	5 „ „ Lit. B. fl.	$143\frac{1}{8}$	3 dto. I—VIII E. Fr.	82.30	Oest. fl. 100-Loose v. 1864	286.60
„ 4% Consols M.	105.80	5 Basler Bankverein Fr.	173.—	5 Rudolf fl.	—	3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	68.80	Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	296.—
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79 M.	106.80	4 Darmstädter Bank fl.	140.40	**Eisenbahn-Prioritäten.**		5 Toscan. Central Fr.	108.80	Ungar. Staatsloose fl. 100	216.50
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	105.50	4 Disc.-Kommand. Thlr.	211.30	4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.70	5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	—.—	Ansbacher fl. 7-Loose	33.10
Oesterreich 4 Goldrente fl.	94.40	4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—	5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.—	**Pfandbriefe.**		Augsburger fl. 7-Loose	28.70
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr. fl.	68 90	5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—	5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.30	4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—	Freiburger Fr. 15-Loose	28.60
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr. fl.	—.—	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	122.20	5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.70	5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—	Mailänder Fr. 10-Loose	17.—
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—	5 D. Effekt-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	122.10	5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	—.—	4 dto „ à 100 M.	—.—	Meininger fl. 7-Loose	24.60
Ungarn 4 Goldrente fl.	84.40	**Eisenbahn-Aktien.**		4 Vorarlberger fl.	76.40	$4\frac{1}{2}$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—	Schwed. Thlr. 10-Loose	67.70
Italien 5 Rente Fr.	100.30	4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—	3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	72.20	5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	97.20	**Wechsel und Sorten.**	
5% Rumänische Rente	95.60	4 Hess.-Ludw.-Bahn Thlr.	95.50	4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.—	4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.50	Paris kurz Fr. 100	80.70
Rumänien 6 Oblig. M.	105.50	4 Meckl. Friedr.-Franz M.	163.50	6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—	**Verzinsliche Loose.**		Wien kurz fl. 100	162.90
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	99.10	$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Marbahn fl.	135.70			$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	132.40	Amsterdam kurz fl. 100	168.65
„ 5 Obl. v. 1877 M.	98.10	4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.—			4 Bayrische „ 100	138.—	London kurz 1 Pf. St.	20.40
„ 5 II. Orientanl. P. R.	—.—	Elisabeth Pr.-Akt. fl.	$197\frac{1}{4}$			4 Badische „ 100	137.90		
„ 4 Cons. v. 1880 R.	86.—								

Dollars in Gold	4.16	**Obligationen und Industrie-Aktien.**	
20 Fr.-St.	16.13	4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
Sovreigns	20.29	4 Mannheimer Obl.	—.—
		4 Freiburg „	—.—
		4 Konstanzer „	—.—
		Ettlinger Spinnerei o. Zs.	141.80
		Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
		Bad. Zuckerf., ohne Zs.	84.—
		3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	187.80
		4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	—.—
		5 Westeregeln Alkali	160.10
		5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.—
		5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	86 50
		Reichsbank Discont	3%
		Frankf. Bank. Discont	3%
		Tendenz: —.	

Z.989. **Gemeinde Bauerbach. Amtsgerichtsbezirk Bretten.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- und Unterpfandbüchern der **Gemeinde Bauerbach, Amtsgerichtsbezirks Bretten,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- u. V.Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt, und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch an die bekannten Gläubiger gilt.

Bauerbach, den 11. Oktober 1886.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Scherer, Bürgermstr.

Der Vereinigungskommissär: Müller, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

A.307.2. Nr. 10,010. Karlsruhe. Die Firma Oscar Hirsch & Cie. in Berlin, Spittelmarkt 8/9, vertreten durch Rechtsanwalt Armbruster in Karlsruhe, klagt gegen den Geschäftsreisenden Josef Thalhauser bei der Firma Gebr. Hepp in Pforzheim, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, im Wechselprozeß aus einem, von dem Beklagten acceptirten Wechsel, datirt Bordeaux, den 10. Dezember 1883, im Betrage von 760 Frcs., zahlbar am 5. Mai 1884, welcher von der Ausstellerin desselben, der Firma J. Michaelsen & Co. in Bordeaux, nach Verfall desselben im Regreßwege eingelöst und am 15. Juni 1885 an die Firma Hirsch & Werner indossirt wurde, welch letztere Firma im September 1885 laut Auszug aus dem Gesellschaftsregister in Oscar Hirsch & Co. umgeändert wurde, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von restlichen 488 Mk. nebst 6% Verzugszinsen vom Klagzustellungstage an zu verurtheilen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelssachen des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Mittwoch den 15. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1886.

Krebs, Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

Konkursverfahren.

Z.990. Nr. 5569. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Andreas Wagner von Ettlingen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 13. November 1886, Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte dahier anberaumt.

Ettlingen, den 11. Oktober 1886.

Matt, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

A.306. Nr. 10,063. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Lustnauer, Katharine, geb. Britsch von Pforzheim, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei diesseitigem Landgericht erhoben. Zur Verhandlung ist Termin auf Montag den 20. Dezember 1886, Vormitt. $8\frac{1}{2}$ Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Schäfer.

A.308. Nr. 10,064. Karlsruhe. Die Ehefrau des Küfers Johann Bühler, Luise, geb. Martig von Pforzheim, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei diesseitigem Landgerichte erhoben. Zur Verhandlung ist Termin auf Montag den 20. Dezember 1886, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1886.

Der Gerichtschreiber Gr. Landgerichts: Schäfer.

A.291. Nr. 9789. Karlsruhe. In Sachen der Ehefrau des Hilfsschaffners Fridolin Eisele, Therese, geborne Ehmann in Karlsruhe, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, wegen Vermögensabsonderung, wurde durch Urtheil vom Heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem des Beklagten abzusondern.

Karlsruhe, den 21. September 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts. Dr. Sachs.

Erbeinweisung.

Z.940.2. Nr. 5679. Bühl. Das Gr. Amtsgericht hat heute beschlossen: Die Witwe des im August d. J. verstorbenen Rebmannes Stefan Bohlender von Neuweier, Pauline, geb. Schmalz daselbst, bittet um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes. Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen sechs Wochen dahier zu begründen, als sonst dem Antrag stattgegeben werden wird.

Bühl, den 7. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Boos.

Erbvorladung.

A.249.2 Freiburg. Marcus Risch, Schneider von Lehen, ist als gesetzlicher Erbe zum Nachlaß der am 28. September 1886 verlebten ledigen Marie Risch von Betzenhausen berufen und wird, da sein derzeitiger Aufenthaltsort nicht bekannt ist, aufgefordert, seine Erbansprüche

binnen drei Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Demjenigen zugetheilt wird, welchem sie zukäme, wenn Marcus Risch zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg, den 4. Oktober 1886.

Großh. Notar Weber.

Handelsregistereinträge.

Z.954. Nr. 7792. St. Blasien. Zu O.Z. 8 des Genossenschaftsregisters, „Landw. Consumverein Ibach, e. G.", wurde heute eingetragen: An Stelle des ausgetretenen Kassiers Johann Schmid wurde unter'm 26. September l. J. Leo Schmidt als Kassier in den Vorstand gewählt. St. Blasien, den 8. Oktober 1886. Großh. Amtsgericht. Bury.

Z.984. Nr. 7186. Adelsheim. Unter Ordn.Z. 6 des Genossenschaftsregisters zum „Vorschuß- und Creditverein Osterburken E. G." wurde heute eingetragen:

„In der Generalversammlung vom 3. Oktober 1886 wurde beschlossen, daß der Vorstand nur noch aus dem Direktor, welcher zugleich Geschäfte, Befugnisse und Pflichten des seitherigen Kontrolleurs übernimmt, und aus dem Kassier bestehen soll.

Die dermaligen Mitglieder des Vorstands sind: Hauptlehrer Melchior Henn und Bürgermeister Karl Werle in Osterburken."

Adelsheim, den 7. Oktober 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Oster.

Z.980. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ord.Zahl 75 des Gesellschaftsregisters Band V zur Firma „Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft" in Mannheim eingetragen:

Direktor Alfred Seubert ist aus dem Vorstande ausgetreten.

Der bisherige Prokurist Franz Ott dahier ist zum Subdirektor und Mitglied des Vorstandes ernannt.

Mannheim, den 29. September 1886.

Großh. Amtsgericht II. Hildebrandt.

Z.979. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:

1. O.Z. 316 des Firm.Reg. Bd. III Firma: „Obermayer-Chatelain" in Mannheim. Inhaber ist Laura Obermayer, geborne Chatelain, Ehefrau des Kaufmanns Hermann Obermayer in Mannheim.

Dieselbe hat ihrem Ehemann Prokura ertheilt.

Der zwischen Hermann Obermayer und Laura Chatelain am 22. Oktober 1883 hier errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1: Unter den künftigen Ehegatten soll keine Gütergemeinschaft, sondern eine völlige Vermögensabsonderung gemäß Landrechtsatz 1536 bestehen.

Jeder Ehetheil hat seine Schulden allein zu zahlen. Das beiderseitige Vermögen bleibt durchaus getrennt und die Ehefrau behält die völlige Verwaltung ihres jetzigen und künftigen beweglichen und unbeweglichen Vermögens, sowie den freien Genuß ihrer Einkünfte.

Zu den Lasten der Ehe hat der Ehemann zwei Drittel und die Ehefrau ein Drittel beizutragen.

2. O.Z. 313 des Firm.Reg. Bd. III zur Firma „Johannes Pohly" in Mannheim: Theodor Wegmann, Kaufmann, wohnhaft in Freiburg in Baden, ist zum Prokuristen bestellt.

3. O.Z. 317 des Firm.Reg. Bd. III Firma: „S. Friedberger" in Mannheim. — Inhaber: Sali Friedberger, Kaufmann aus Laupheim in Württemberg, wohnhaft in Mannheim.

4. O.Z. 426 des Firm.Reg. Bd. II zur Firma „Carl Cahn" in Mannheim:

Ehevertrag zwischen Carl Cahn und Dorothea Lippmann, d. d. Mannheim, den 1. September 1886, bestimmt in Art. 1: Unter den künftigen Ehegatten soll nur eine Errungenschafts-Gemeinschaft gemäß Art. 1498 u. 1499 (vierzehnhundertachtundneunzig u. vierzehnhundertneunundneunzig) des bürgerlichen Gesetzbuches bestehen und es bleibt daher das jetzige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen jedes Theils mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und Sondergut desjenigen Ehetheils, von dem es herrührt.

Die Erträgnisse des beiderseitigen Vermögens, welches vom Ehemann allein verwaltet wird, gehören zur Errungenschaftsgemeinschaft.

Bei Auflösung derselben steht es der Ehefrau und ihren Erben frei, sich der Gemeinschaft theilhaftig zu machen oder sich derselben zu entschlagen und das von der Ehefrau herrührende Vermögen unbelastet von Gemeinschaftsschulden zurückzufordern.

In der Theilung nimmt jeder Ehegatte das von ihm herrührende Vermögen zurück, wobei die Ehefrau dem Ehemanne vorgeht und eine etwaige Einbuße von letzterem allein zu tragen ist, die verbleibende Errungenschaft wird zwischen beiden Ehegatten hälftig getheilt.

In Gemäßheit des Artikels fünfzehnhundert gibt jeder Theil von seinem Vermögen die Summe von 100 Mark in die eheliche Gemeinschaft.

5. O.Z. 318 des Firm.Reg. Bd. III Firma: „Joseph Gutmann" in Mannheim. Inhaber: Joseph Gutmann aus Philippsburg, Handelsmann, wohnhaft in Mannheim.

Der zwischen diesem und Henriette Hirsch am 26. April 1870 zu Philippsburg errichtete Ehevertrag bestimmt in § 1: Die Brautleute geben den Werth von je zwanzig fünf Gulden, zusammen fünfzig Gulden, zur Gütergemeinschaft, alles übrige, jetzige wie künftige, aktive wie passive, liegende wie fahrende Vermögen, welches die Brautleute gegenwärtig besitzen, als in Zukunft durch Erbschaft oder Schenkung erwerben, wird von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und jedem Theil für rückersatzpflichtig erklärt, abzüglich allenfallsiger Schulden. Die Fahrnisse sollen dereinst nur dem Anschlage nach rückersetzt werden.

Mannheim, den 30. September 1886.

Großh. Amtsgericht II. Hildebrandt.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

A.301.1. Nr. 9461. Mosbach.

1. Der am 22. Juli 1853 geborne Schreiner Karl Arnold von Diedesheim,
2. der am 22. Novbr. 1856 geborne Landwirth Joseph Wilhelm von Herbolzheim,
3. der am 10. April 1858 geborne Landwirth Lukas Theodor Diemer von Neudenau,

werden angeklagt, und zwar Arnold und Wilhelm als beurlaubte Wehrmänner, Diemer als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360[3] St.G.B.

Dieselben werden auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 1. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Kgl. Landwehrbezirkskommando zu Mosbach ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mosbach, den 8. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Heber.

A.283.2. Nr. 7577. Waldkirch. Der 29 Jahre alte katholische Dienstknecht Engelbert Wehrle von Obersimonswald, zuletzt wohnhaft in Obersimonswald, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf:

Freitag den 3. Dezember 1886, Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Waldkirch zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Kgl. Bezirkskommando in Freiburg i. B. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waldkirch, den 25. September 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Willi.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.